Nr. 203. XXIII. Jahrgang. Dresden, 1878. Montag, 22. Juli.

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzel-Nummern 10 Pfge. Auflage 33000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M., — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Bureau d. „Invalidendank". — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuill.: Ludwig Hartmann. Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Heinrich Pohlenk in Dresden.

Inserate werden Marienstraße 13 bis Vb. 5 Uhr angenommen. Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: große Meißnergasse Nr. 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. Acht Silben kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Koppel & Co., Bankgeschäft, Schlossstrasse 14, gegenüber der Sporergasse.
An- und Verkauf aller Arten **Staatspapiere, Pfandbriefe, Actien, Prioritäten, Banknoten** etc.
Auszahlung aller Coupons. — Unentgeltliche **Controle** der **Verloosung** aller Werthpapiere.

Angenehmster Aufenthalt für Einheimische und Fremde.
RESTAURANT ZUM ENGLISCHEN GARTEN
Waisenhausstr. 14 u. Maximilians-Allee, n. d. Börse. Feinste Bedienung, vorzüglichste Speisen u. Getränke.

Die Witterungs-Aussichten nach dem Meteorologischen Bureau zu Leipzig für heute den 22. Juli lauten: Warm; vorwiegend heiter, leichte nördliche bis östliche Winde; Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Berlin, 21. Juli. Der Kaiser machte heute Mittag 1 Uhr in Begleitung Lauer's wiederum eine beinahe einstündige Spazierfahrt.

Wien, 21. Juli. Die „Montags-Revue" will wissen, daß, nachdem man sich in Pourparlers zwischen Bismarck und Andrassy über den beiderseitigen Standpunkt in der Handelsvertragsfrage klar geworden, nunmehr kein weiteres Hinderniß vorhanden sei, daß die beiderseitigen Delegirten bald zur Wiederaufnahme der Vollendung ihrer Mission zusammentreten werden.

Paris, 21. Juli. Es gewinnt den Anschein, als ob der Streik in Anzin sich über das ganze Kohlenbecken verbreiten werde, jedoch sind keine weiteren Ruhestörungen vorgekommen. Man hofft, die morgige Versammlung der Verwaltungen der Etablissements wird wesentlich zur Lösung beitragen.

London, 21. Juli. Lord Beaconsfield, begleitet von Corry, hat sich gestern nach Osborne zur Königin begeben.

Dresden, 22. Juli.

— Die erste **Ausfahrt Sr. Majestät des Kaisers** erfolgte am Sonnabend in einem geschlossenen Wagen. An der Seite des Kaisers saß dessen Tochter, die Frau Großherzogin von Baden. Der kaiserliche Wagen fuhr äußerst rasch; um dem Publikum nicht wissen zu lassen, wer in dem Wagen saß, hatte der Kutscher einen einfachen Hut, ohne den bekannten Adlerstreichen, auf.

— Se. Majestät der König wird die beabsichtigte Reise in die Oberlausitz den 25. d. Mts., über Schandau, Sebnitz, Neustadt mit Extrazug antreten; von Niederneukirch aus soll der Waltenberg besucht, dann die Reise von Niederneukirch auf der Bahn über Oberneukirch, Wilthen bis Schirgiswalde, nach kurzem Aufenthalt dortselbst, von da nach Sohland a. d. Spree zu Wagen fortgesetzt werden. Den 26. nimmt die Reise über Taubenheim mit kurzem Aufenthalt bis Neusalza auf der Eisenbahn, von da zu Wagen über Spremberg, Nieder- und Oberfriedersdorf, Ebersbach, Alt- und Neugersdorf, Wachsbänke, Seifhennersdorf, Neuleutersdorf, Niederleutersdorf, Spitzkunnersdorf nach Großschönau, weiter auf der Bahn bis Zittau ihren Fortgang. Das Nachtquartier ist in Reichersdorf geboten. Am 27. hat Se. Majestät der König, vielleicht an diesem Tage in Begleitung Ihrer Majestät der Königin, den Orten Reichenau, Hirschfelde, Ostritz, Kloster St. Marienthal, Leubau, Stift Joachimstein, Schönau auf dem Eigen, Bernstadt, Herrnhut einen Besuch zugedacht und wird in Löbau übernachten. Sonntag, der 28., ist zu einem auswärtigen Besuch bestimmt. Den 29., Montag, soll die Reise wieder auf der Bahn bis Löbau, Rosenhain, Glossen, Lautitz, Weißenberg, Drehsa bis Pommritz zu Wagen fortgesetzt werden, auf dieser Tour die Besichtigung einiger bedeutender Oekonomien stattfinden und desselben Tages ohne weiteren Aufenthalt die Rückkehr nach Pillnitz erfolgen.

— Nach Schluß des Landtags werden die meisten unserer Herren **Minister Urlaub** antreten.

— Die im Jahre 1875 neubegründete **Hochbauabtheilung** des hiesigen königlichen **Polytechnikums** hat in diesen Tagen ihren letzten Abschluß durch die Berufung des Architekten Professor Ernst Giese als ordentlichen Professor für das zur Hochbauabtheilung gehörige Atelier für Architektur erhalten.

— Der auf dem Schlosse Albrechtsberg mit seiner jugendlichen Gattin die Flitterwochen verlebende Neffe des Kaisers, Graf von **Hohenau**, wird mit Gemahlin dem großen Concert beiwohnen, das im Laufe der nächsten Woche im Gasthofe zum Weißen Hirsche zum Besten des gemeinnützig wirkenden Verschönerungsvereins dieses Höhen-Kurorts veranstaltet wird.

— Obwohl von officiöser Seite bestritten wird, daß das **freisprechende Urtheil** in Sachen des **Untergangs des Großen Kurfürst** bereits erfolgt sei, so ist doch kein Zweifel, daß das erstattete und auf Freisprechung hinauslaufende technische Gutachten den maßgebenden materiellen Anhalt für das schließliche Urtheil abgeben wird. Nach diesem technischen Gutachten trifft die beiden Officiere des „König Wilhelm" kein Vorwurf. Das Unglück sei dadurch herbeigeführt, daß bei dem Ausweichungsmanöver die Steuermannschaft des „König Wilhelm" zwar das richtige Kommando verstanden, dennoch aber unbegreiflicher Weise nach der entgegengesetzten Richtung hin gesteuert hätte. Die sechs Leute am Steuer (so erklärt das technische Gutachten das Versehen), hätten offenbar in Folge drohender Gefahr den Kopf verloren. Es ist zu bedauern, daß der Proceß in geheimer Sitzung einiger Officiere und nicht vor der Oeffentlichkeit sich abspielt. Darauf aber, ob die Fahrordnung eine vernünftige war und es nicht leichtsinnig war, zwei so schwerregierbare Panzerungebeuer sich förmlich auf den Hacken folgen zu lassen, scheint sich die ganze Untersuchung überhaupt nicht zu erstrecken, und doch ist dies ein Hauptpunkt.

— Seit Donnerstag den 11. d. bis mit Freitag d. 19. sind sämmtliche hiesige alte Kasernen, insoweit dieselben als Privatwohnungen vermiethet sind, der umfassendsten bau-, feuer-, gesundheits- und **wohlfahrtspolizeilichen Revision** unterzogen worden. Die Revisionscommission bestand aus den Herren Hauptmann v. d. A. Grimmer, Stadt-Bezirksarzt Dr. Riedner, dem Wohlfahrtspolizei-Bezirkscontrolleur, Feuerlöschdirector Nitz und Baucommissar Arnstädt. Es wurden hier und da Uebelstände vorgefunden, bezüglich deren die nöthige Abstellung sofort angeordnet ward. In der Palais-Kaserne (Kaiser Wilhelm-Platz) fand die Kommission in einer **Kammer** eine ganze Dienstmannsfamilie von 6 Personen wohnend und diese Kammer liegt noch dazu dicht bei den Appartements! Sie ward selbstverständlich sofort geräumt.

— Zur Kennzeichnung der Lage der **Hauptabschlußhähne** für die Anschlußleitungen des Wasserwerks werden jetzt Schilder, auf denen die bezüglichen Maße bemerkt sind, an den Häusern und Grundstückseinfriedigungen befestigt.

— Das vierte **Sängerfest des Elbgau-Sängerbundes** hat gestern früh begonnen und Pirna dürfte unter allen Orten, die man seither für diese Feste gewählt hat, doch wohl den Vogel abschießen. Schon der wundervolle, schattige Park mit den frischgrünen Wiesenplänen, nahe dem Gottleubabache, in welchem der Festplatz aufgeschlagen ist, hat so viel Anmuthendes, daß es auch dem ärgsten Hypochonder darin gefallen muß. Dazu kommt, daß der Vorstand des Gauverbandes durch den Baumeister Kemnitzer eine äußerst geschmackvolle und stattliche Sängerhalle am Westende des betr. Parkes hat herstellen lassen, in welcher ganz bequem tausend Sänger Platz finden. Für die Zuhörerschaft aber sind 2000 Sitzplätze vorhanden, während das dahinter befindliche Schützenzelt für Erfrischungen sorgt. Am frühen Morgen durchzogen zwei Musikchöre, die Artilleriekapelle und das Franke'sche Stadtmusikchor, die prächtig und sehr reich mit Flaggen- und Pflanzenschmuck decorirten Straßen, und die mit der Eisenbahn ankommenden Sänger wurden auf dem Bahnhofe regelmäßig mit Hochrufen empfangen und dann unter Musik nach der Stadt begleitet. 9 Uhr 40 Min. kamen nicht weniger als 14 Vereine an, darunter die Dresdner.

— Der gestern früh 9 Uhr hier abgegangene **Sänger-Extrazug** nach Pirna bestand aus 23 Waggons und führte mehr als 500 hiesige Sänger nach der freundlichen Stadt am Eingange der sächsischen Schweiz. Vor Abgang des Zuges concertirte die „Orpheus"-Kapelle auf dem Perron. Die Stimmung war eine sehr animirte.

— Die vorgestern (Sonnabend) in Berlin eröffnete große internationale Ausstellung für die gesammte **Papier-Industrie** ist von 531 Ausstellern beschickt. Das Hauptkontingent stellt Preußen, dann aber folgt unmittelbar Sachsen mit seiner hoch entwickelten Papierindustrie. Aufsehen erregen die trefflichen Papierstücke der Firma Burger u. Heinert in Zwickau; geradezu Verwunderung aber rufen die mächtigen Papierpyramiden der Firma Kübler u. Niethammer in Kriebstein hervor, deren einzelne Papierrollen eine Länge von über 17,000 Meter aufzuweisen haben. Die Leipziger großen Dampfbuchbindereien haben gleichfalls ihre Erzeugnisse aufgestellt. Die „Volksztg." rügt die theilweise schlechte Aufstellung und Unterbringung der Ausstellung, sowie, daß einzelne Branchen mangelhaft beschickt seien. Den Glanzpunkt der Ausstellung erregt das Papierhaus. Es ist nach amerikanischer Art aus Holz gebaut; an der vorderen Seite ist zu sehen, wie die Baupappe zum Schutz gegen Wärme, Kälte und Ungeziefer zwischen das Holzgerüst der Wände und die hölzerne oder steinerne Verkleidung eingeschaltet wird. Ebenso ist sie im Innern als Ersatz für Holzbekleidung oder Gerüsten mit Putz aufgenagelt. Die hierzu benutzte amerikanische Baupappe ist von R. Scipio (Bremen) geliefert. Die Thüre ist gleichfalls aus Pappe von Kade u. Co. hergestellt. Die Decke ist von Burger u. Heinert (Zwickau) mit Papierstuck geschmückt, die Wände bekleiden Tapeten, den Fußboden Papierteppiche, die zwei Fenster schließen Papierrouleaux und Papiervorhänge, für eine behagliche Temperatur sorgt ein heizbarer Papierofen, den die Firma J. Hellemann (Gebhardsdorf) geliefert, die zur Beleuchtung dienenden Lichter trägt ein Papierkronleuchter, von F. W. Hoppenworth (Berlin) gefertigt, die Wände schmücken Bilder in Papiermasse-Rahmen, auf dem papiernen Tisch und den aus gleicher Masse gefertigten Ständern stehen Papierblumen-Bouquets und Figuren aus Papiermasse, kurz Alles, was das Haus in sich birgt, ist aus Papier hergestellt. Das Papierhaus wird jedenfalls die stärkste Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, das in der That wohl auch selten etwas Originelleres zu sehen bekommen hat.

— Heute (Montag) geht ein Originallustspiel „Eine Zeitungs-Ente" von Dr. Adolph Sondermann über die **Residenzler'sche Sommerbühne**. Das Sujet ist gut erfunden, gut angelegt, der Dialog vorzüglich. Es ist zwar das Stück auf dem dramatischen Gebiete der erste Versuch des Verfassers, der aber als Redakteur des „Weltspiegel", des „deutschen Boten" und als Verfasser vieler Romane bekannt ist, auch unter den Namen Dr. Henry Flory das vierbändige Werk „Der Freimaurer" schrieb. Wer sich einen heiteren Abend verschaffen will, versäume nicht, heute das Theater zu besuchen.

— Bereits im vorigen Jahre machte der hiesige Stadtgärtner die Wahrnehmung, daß ein junger Alleebaum an der Radebergerstraße plötzlich einging. Da kürzlich dieselbe Wahrnehmung mit dem nächstfolgenden Alleebaum gemacht wurde, untersuchte man das den Baum umgebende Erdreich chemisch und es ergab, daß der Baum mit **Schwefelsäure begossen** worden war. Hoffentlich wird der Frevler ermittelt.

— Von der heurigen **Fruchtbarkeit** legen folgende Fälle Zeugniß ab: Dieser Tage fand der Gastwirth Klok in Niedercunnersdorf bei Löbau einen Kornhalm mit 11 Aehren, während Lehrer Engelhardt in Treuen einen Roggenhalm mit 4 vollständig ausgebildeten Aehren auf einem Felde bei Treuen entdeckte.

— In der Nacht zum Sonntag verunglückte ein ziemlich 58 Jahre alter, hier am See 33 in Arbeit stehender Nagelschmied Namens **Schubart**, beim Nachhausekommen dadurch, daß er in der Finsterniß im Hofe stolperte und über ein Geländer hinweg in den circa drei Meter tiefer liegenden Souterrain-Hofraum hinabfiel und in Folge der erlittenen **Schädelverletzungen** sofort todt liegen blieb. Der Leichnam wurde nach polizeilicher Aufhebung mittelst Siechkorbs nach dem Annenfriedhof geschafft. Der Verunglückte war Wittwer und hinterläßt mehrere erwachsene Kinder.

— Ein Fleischergeselle, der von der Leipziger Polizei nach seiner Heimath bei Freiberg mittelst Zwangspaß verwiesen war, hat das Document, von dem er offenbar nicht sehr erbaut war, an einen Baum genagelt und darunter bemerkt, daß er in Meißen zu finden sei. Dort hat man ihn auch richtig beim Betteln erwischt. Einen Zwangspaß der Dresdner Polizeibehörde hat der Unverbesserliche vorher weggeworfen.

— Ein Bäcker in **Zwickau** machte seit einer geraumen Zeit die unangenehme Entdeckung, daß jede Woche ein Unbekannter einmal des Nachts in seine verschlossene Parterrestube (der Bäcker selbst schläft mit seiner Familie in der ersten Etage) sich Eintritt verschaffte und die Kasse im Schreibsekretär mittelst eines Instrumentes öffnete und bestahl. Der freche Bursche war aber trotz allen Aufpassens nicht zu fassen. Da, in der Nacht vom vergangenen Dienstag zur Mittwoch, ließ sich ein Schutzmann in das Zimmer einschließen und — man hatte es gut getroffen, denn der Dieb hatte diese Nacht wieder zu einer Kassenrevision bestimmt — fahte denn auch den nichts ahnenden Spitzbuben nach heißem Kampfe und kurzer Flucht. Der Einbrecher war, wie man übrigens schon vermuthet hatte, ein Bewohner desselben Hauses.

— Auf einem Feldwege zwischen **Gaschwitz** und **Prödel** wurde auf ein 19jähriges Mädchen, welches in Leipzig dient, von einem Unbekannten ein unsittliches Attentat versucht. Auf die Hilferufe des bedrängten Mädchens kam eine Frau hinzu, worauf der noch unermittelte Mensch die Flucht ergriff.

— Der Obstpächter Dietrich aus **Untergitterseе** kam vorige Woche so unglücklich unter einen mit Bauholz beladenen Wagen, daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Am Donnerstag verstarb der Unglückliche, welcher eine Frau und 7 Kinder hinterläßt, an den erhaltenen Verletzungen.

Der 35jährige Maurer und Hausbesitzer Drechsler aus Schindeldach, Vater von 4 unerzogenen Kindern, wurde am 15. d. im Prießnitzfluß bei **Boden** ertrunken aufgefunden. Drechsler litt an Epilepsie und ist wahrscheinlich in den Fluß gefallen.

— **Oeffentliche Gerichtssitzungen.** Der Dienstmann Gottlob Erler mag wohl ein ganz guter dienstbarer Geist sein, aber zum Sprechen besitzt er nicht im bescheidensten Maße das Zeug, während seine bezopfte Ehegesponsin sozusagen Haare auf den Zähnen hat und in zungenfertiger Weibermanier ganz vortrefflich das Wort zu führen versteht. Gottlob Erler blieb daher auch ganz bescheiden in der Defensive, als seine „Alte" das Wort vor den Herren Richtern ergriff und darlegte, daß sie mit ihrem Manne ganz unschuldig sei und nie daran gedacht habe, Jemand falsch zu beschuldigen. Wegen „falscher Anschuldigung" war nämlich Erler vom Einzelrichter zu 1 Monat, seine vorlaute Ehehälfte jedoch, als die Hauptmacherin, zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden und hiergegen hatten Beide das Rechtsmittel des Einspruches erhoben. Der ehemalige Hauswirth des Friedrichstädter Ehepaares klagte seinerzeit wegen rückständigen Miethzinses und erlangte schließlich die Räumung der zahlungsunfähigen Miether, hielt es aber nicht für überflüssig, sich mehrerer Mobiliarstücke des ausziehenden Ehepaares zur beiläufigen Deckung seines Guthabens zu versichern. Lediglich deshalb wurde er von den entrüsteten Erler's des Diebstahls beschuldigt. Letztere hatten auf der Bezirkspolizei Aufklärung genug darüber erhalten, daß von einem Diebstahle nicht die Rede sein könne, trotzdem aber sich nicht gescheut, ihren Wirth in der erwähnten Weise schwer zu beleidigen. Die verehelichte Erler bemühte sich umsonst, sich und den hinter ihr sitzenden ehelichen Genossen von der Anklage zu reinigen, ja, sie behauptet, eine ganze Nacht nicht schlafen gekonnt zu haben, weil sie eben der festen Ueberzeugung gewesen sei, daß die in Rede stehenden Sachen gestohlen wären. Der erste Beschuldigte wurde bestätigt und der mißglückte Einspruch erhörte nur die bereits aufgelaufenen Gerichtskosten. — Marie Emma verehel. Werner geb. Schütze verstieß insofern gegen den § 137 des Reichsstrafgesetzbuches, als sie einen gerichtlich abgepfändeten Wasserständer an eine Frau verkaufte. Sie beriief sich zur Rechtfertigung darauf, daß ihrer Meinung nach der Ständer bereits des auf ihn haftenden Bann's entledigt gewesen sei, kam aber damit nicht durch und wurde zu 2 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt. Die zweite Instanz setzte die Strafe auf das Minimum, 1 Tag Gefängniß, herab.

— **Tagesordnung der 1. Kammer**, Montag Vormittags 10 Uhr. 1) Bericht der 2. Deputation über das königl. Dekret, den Ankauf von Eisenbahnen betr. 2) Desgl., die Eisenbahnpetitionen betr.

— **Tagesordnung der 2. Kammer**, Montag Mittags 12 Uhr. 1) Vortrag über den Beschluß der 1. Kr., den Ankauf verschiedener Eisenbahnen durch den Staat betr. 2) Kgl. Dekret, einen Nachtrag zum Budget des Staatsaufwandes, Abth. C (Departement der Justiz, betr. 3) Petition des Konditors Trauwitz zu Königstein, die nachträgliche Gewährung höherer Entschädigung für ein zu Straßenbauzwecken enteignetes Hausgrundstück betr. 4) Eine Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Bernstadt um Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten für Erbauung der Löbau-Bernstadter Chaussee.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 20. Juli um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barometerstand bei 0° C. auf Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	765,3	SO	still	bedeckt	+ 15,6
Kopenhagen	761,2	NW	mäßig	wolkenlos	+ 17,-
Stockholm	758,4	NNW	leicht	halb bed.	+ 13,0
Haparanda	755,9	N	stark	bedeckt	+ 11,2
St. Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	748,9	NNW	still	halb bed.	+ 18,8
Cork	765,6	NO	leicht	bedeckt 1)	+ 12,4
Brest	761,5	O	schwach	wolkenlos 2)	+ 22,2
Helder	767,4	NNW	still	heiter	+ 18,6
Sylt	765,2	N	mäßig	halb bedeckt	+ 16,1
Hamburg	763,7	NW	mäßig	heiter	+ 16,7
Swinemünde	762,6	NW	schwach	bedeckt 3)	+ 15,1
Neufahrwasser	759,7	NW	leicht	heiter	+ 17,0
Memel	757,4	N	mäßig	halb bed. 4)	+ 16,4
Paris	764,1	O	schwach	wolkenlos	+ 21,1
Cuxhaven	767,5	NO	schwach	Nebel 5)	+ 16,0
Karlsruhe	765,8	NNO	leicht	wolkenlos	+ 18,8
Wiesbaden	767,0	N	leicht	heiter	+ 18,8
Kassel	767,7	NNW	schwach	halb bed.	+ 15,6
München	767,1	N	still	wolkenlos	+ 19,4
Leipzig	766,4	NW	frisch	bedeckt	+ 14,5
Berlin	764,8	W	schwach	bedeckt	+ 16,3
Wien	762,7	NW	leicht	bedeckt	+ 18,2
Breslau	762,7	NW	steif	bedeckt	+ 14,5

1) Seegang ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Ziemlich grobe See. 4) Nachts Regen, Seegang mäßig. 5) Thau.

Uebersicht der Witterung. Seit gestern hat der hohe Barometerstand im Westen abgenommen, so dass dessen Maximum heute in Ostengland und im Rheinglebiet liegt. Die östlichen Winde im Canal sind etwas aufgefrischt, die nordwestlichen im Skagerrak abgeflaut, in Norddeutschland wenig verändert, jedoch an der Küste überall nur leicht bis mäßig. Das heitere Wetter im Südwesten dauert fort, auch in Norddeutschland und im östlichen Skandinavien hat die Bewölkung meistentheils abgenommen, in Norwegen herrscht indessen Regenwetter.

Aussichten für die nächsten 24 Stunden in Deutschland. Ruhige, trockene und meist heitere Witterung mit normaler Temperatur, im Nordosten bei abflauenden nordwestlichen, im Südwesten bei schwachen, meist östlichen Winde.

— **Witterungs-Beobachtung** am 21. Juli, Mitt. 1 Uhr. Barometerstand n. Oscar Böhlt (Waisstr. 19): 769 Millimeter (seit gestern 2 Mill. gestiegen). — In Aussicht: Schönes Wetter. — Thermometrograph nach Reaumur: 21° W. — Differenz von gest. zu heute 2°; niedr. Temp. 8° W., höchste Temp. 29° W. **Die Schlosthurmfahne zeigte West-Wind.** — Himmel: Klar.

— **Elbhöhe in Dresden**, 21. Juli, Mitt.: 120 Cent. unter 0.

— Fahrwassertiefen auf der sächs. Elbstrombrecke bei einem Wasserstande von 124 Centr. unter 0 am Dresdner Pegel: Strecke Schöna-Schandau 85 C., Schandau-Rathen 88 C., Rathen-Wilsnig 92 C., Wilsnig-Dresden (Albertbrücke) 94 C., Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahnbrücke) 86 C., Meißen-Riesa 80 C., Riesa-Landesgrenze 88 Centimeter.

Briefkasten.

*** Anonym. „Ich habe von einem früheren Logiskollegen noch 6 Mk. zu bekommen, welches schon über ein Jahr her ist und er mir nicht bezahlt. Ich will die 6 Mk. der hiesigen Armenkasse schenken. Muß er dann die Schuld bezahlen? An wen habe ich mich zu wenden?" — Herr Stadtrath Kunze, Vorstand des hiesigen Armenwesens, wird sich für ein solches Geschenk schönstens bedanken. Uebrigens hat's ja mit Ihrer Forderung keine Eile, dieselbe verjährt erst in 30 Jahren. Bis dahin kann Ihr Logiskollege Millionär geworden sein, in welchem Falle er sich gewiß nicht lumpen lassen wird.

*** Gustav Kurz, Jöhstadt. „Heute sollst Du mir sagen, da Ihr doch auch das Wetter sogar im Voraus prophezeit, ob Du mir nicht auch die verschiedenen Donnerwetter, dunkle Wolken, Blitze, nöthigen Falls auch Einschläge bei meiner jungen, soweit ganz poussierlichen Frau schon Tags vorher anzudeuten im Stande bist. Ferner warum Jöhstadt nicht im Meyer'schen Lexikon aufgeführt und ob Streik von Haus aus und richtig Strike geschrieben wird?" — Weiber sind im Allgemeinen unberechenbar, aber schicken Sie uns Ihre Frau zur Begutachtung, vielleicht macht die eine Ausnahme. Jöhstadt steht nicht im Meyer, weil dessen Konversations-Lexikon kein geographisches sein soll und außer Jöhstadt wohl noch manches Städtchen der Welt darin fehlen möchte. Dafür prangt Jöhstadt groß in Ritters geogr. Lexikon. Englisch heißt es strike (spr. Streik), wir schreiben als gute Deutsche „Streik". Die Franzosen nennen unser Kötzschenbroda auch „quoi d'chien brodé".

*** „Wie lange stand das Einnehmerhaus am Dohnaischen Schlage?" — Im Jahre 1710 ließ König August II., hauptsächlich der Konsumtionsaccise wegen, die ganzen Vorstädte ringsum pallisadiren; um aber doch die Zugänge so viel als möglich zu erleichtern, wurden 1721 6 Schläge angelegt und zu jedem ein Wache- und Accishaus. Ihr Vater war also nicht der erste